

Madagaskar

Manuel Bachmann

Abschlussarbeit 3. Sekundarschuel Bubikon

Begleitperson: Jacqueline Bachmann

Abgabedatum: 26. Mai 2016



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Thema vorstellen	3
1.2. Begründung / Motivation für Themenwahl	3
1.3. Ziel der Arbeit.....	3
1.4. Überblick über den Aufbau der Arbeit	4
2. Hauptteil Theorie	5
2.1. Eigenschaften des Projektthemas	5
2.2. Projektentwurf	6
3. Hauptteil Praxis	7
3.1. Dokumentation des Entstehungsprozesses	7
3.2. Arbeitsfortschritte.....	9
3.3. Fotos, Skizzen, Pläne	10
4. Schluss	13
4.1. Reflexion.....	13
4.2. Interpretation	14
4.3. Dank.....	14
5. Quellenverzeichnis	15
6. Bildverzeichnis	16
7. Erklärung	17
8. Anhang	18

1. Einleitung

1.1. Thema vorstellen

Als Produkt für meine Abschlussarbeit der 3. Sekundarschule habe ich mich für ein Buch über Madagaskar entschieden mit vielen Bildern der Eindrücke, die ich erhalten habe auf meiner dreiwöchigen Reise, begleitet von Informationen, die ich im Land selber erhalten konnte.

1.2. Begründung / Motivation für Themenwahl

Mein erster Kontakt mit Madagaskar war die Masoala Halle im Zoo Zürich. Ich war immer sehr gerne dort und war schon als klein fasziniert und beeindruckt von dieser Nachbildung des echten Masoala Regenwaldes. Madagaskar ist ein Land, das mich auch aufgrund meiner Leidenschaft für Tiere und Pflanzen sehr fasziniert. Es gibt in diesem Land sehr viele Pflanzen und Tiere, die es nirgendwo sonst auf der Welt gibt. Da meine Schwester, welche zugleich meine Begleitperson für meine Abschlussarbeit ist, für ein Jahr in Madagaskar wohnt und dort in der Administration für ein Ergotherapie-Zentrum arbeitet, kam der Wunsch auf, sie zu besuchen. Als feststand, dass meine Mutter und ich tatsächlich nach Madagaskar reisen konnten, ergriff ich die Chance und verknüpfte meine Abschlussarbeit mit diesem Land. Während der Reise wurde mir dann bewusst, dass es am meisten Sinn macht, das Buch mit dem Schwerpunkt auf die Fotos zu gestalten, da für mich das Wichtigste während der Reise so oder so die Fotografie war. So konnte ich eine meiner Leidenschaften gerade mit dem Projekt verbinden und so den Lesern einen besseren Einblick in das Land gewähren. Es war sehr interessant und lehrreich, mich so intensiv mit diesem Land zu beschäftigen.

1.3. Ziel der Arbeit

Mit meinem Buch will ich den Betrachtern etwas von diesem Land und der Kultur zeigen und sie ein wenig in diese Welt eintauchen lassen. Zudem habe ich einiges über diese Insel, welche die viertgrösste der Welt ist (de.wikipedia.org), erfahren und gelernt und möchte das neue Wissen anderen durch dieses Buch weitergeben. Auch finde ich es schön, meine Bilder mal einem grösseren Publikum zu zeigen. Gleichzeitig ist das Buch natürlich auch eine sehr schöne Erinnerung für mich selber.

1.4. Überblick über den Aufbau der Arbeit

Die Dokumentation ist folgendermassen aufgebaut:

In der Theorie stelle ich das Land vor und was das Ursprüngliche Ziel war.

Im Praxisteil steht Hintergrundwissen zu meinem Projekt und auch Fotos von Karten und Arbeitsplätzen sind dort zu finden.

Im letzten Teil findet man die Reflexion, also was ich bei diesem Projekt alles gelernt habe und was ich hätte bessermachen können.

Quellen- und Bildverzeichnis befinden sich am Ende der Dokumentation.

2. Hauptteil Theorie

2.1. Eigenschaften des Projektthemas

Madagaskar ist nach Grönland, Neuguinea und Borneo die viertgrösste Insel der Welt und ist die Heimat von 23.5 Millionen Menschen (*de.wikipedia.org*). Da die Insel schon sehr lange vom Festland isoliert ist, entwickelte sich darauf eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt mit vielen endemischen Arten. „Als Endemiten werden in der Biologie Pflanzen oder Tiere bezeichnet, welche nur in einer räumlich klar abgegrenzten Umgebung vorkommen.“ (*de.wikipedia.org*) „Über 80% der Arten gibt es nirgendwo sonst auf der Erde. (*BBC EARTH. Madagaskar*)

„Über die Zeit entstanden ganz verschiedene Landschaftstypen. Eine Bergkette teilt die Insel in zwei Hälften. Auf der westlichen Seite wachsen gewaltige Trockenwälder mit wulstigen Bäumen. Weiter im Süden lässt sich eine ausgedörrte, sandige Wildnis mit einem riesigen Salzsee und bizarren Dornwäldern finden. Im Osten; üppiger, regenreicher Dschungel voller exotischer Lebewesen.“ (*BBC EARTH. Madagaskar*)

Flora

In Madagaskar ist die Abholzung der Regenwälder ein sehr grosses Problem. Gerade mal noch zehn Prozent der ursprünglichen Waldfläche ist heute noch erhalten. Der grösste aneinanderhängende Regenwald liegt auf der Masoala-Halbinsel.

(*de.wikipedia.org*)

Sehr typisch für Madagaskar ist der dort heimische *Adansonia grandidieri*, eine Pflanze aus der Familie der Affenbrotbäume, auch Baobab genannt. Sie werden bis zu 25 Meter hoch und sehen aus, als würde der Baum auf dem Kopf stehen mit den Wurzeln in der Luft. Affenbrotbäume sind nicht nur für Madagaskar, sondern für ganz Afrika typisch, wobei sich ihr Aussehen über das grosse Verbreitungsgebiet deutlich verändert. (*de.wikipedia.org*) „Zwei, drei Monate Regenzeit reichen einem Baobab, um bis zu 120'000 Liter Wasser aufzusaugen. Sein Speicherstamm dehnt sich dabei um mehrere Zentimeter aus und nimmt somit ordentlich zu. In Dürrezeiten ist der Baum deshalb eine begehrte Wasserquelle für Tiere. Elefanten zum Beispiel reissen die Rinde auf und kauen das feuchte Holz.“ (*tagesanzeiger.ch*)

Fauna

„Madagaskars Urwälder sind mit anderen Regenwäldern kaum zu vergleichen. Ihre Bewohner haben aufgrund der langen Isolation eine besondere Entwicklung durchgemacht“ (BBC EARTH. Madagaskar) Die wohl bekanntesten Tiere, welche nur auf dieser Insel leben, sind die Lemuren. Sie gehören zu den Primaten und es gibt rund 100 verschiedene Arten. Das Gewicht und die Farbe variiert sehr von Art zu Art. Der kleinste Lemur ist der Berthe-Mausmaki und wiegt gerade mal 30 Gramm. Mit 10 Kilogramm Körpergewicht ist der Indri der größte lebende Lemur. Schon ausgestorbene Arten wogen anscheinend bis zu 200 Kilogramm. (de.wikipedia.org)

2.2. Projektentwurf

Ich will ein Buch gestalten, in dem ich die Orte von Madagaskar, in denen wir waren, vorstelle, begleitet mit Fotos und den dazugehörigen Informationen. Die Zeit wird sicher ein Problem darstellen, da wir die Reise erst kurz vor der Abgabe der Abschlussarbeit durchführen werden.

3. Hauptteil Praxis

3.1. Dokumentation des Entstehungsprozesses

In den Anfangszeiten fiel es mir schwer, ins Projekt hineinzukommen und fleissig daran zu arbeiten. Ich konnte mir nicht recht vorstellen, was alles in das Buch hineinkommen soll, da ich nicht wusste, was ich in Madagaskar erleben werde. Deshalb ging ich auch ziemlich unvorbereitet auf die Reise. Im Nachhinein ist mir klar, dass ich mich viel mehr mit dem Land befassen hätte können und müssen. Der Grossteil meiner Arbeit geschah also auf der Reise selbst und danach. Ich sammelte vor Ort Informationen. Wenn wir mal Internet hatten (was leider selten der Fall war), holte ich meine Informationen auch auf diesem Weg.

Vor der Reise

Ich informierte mich über die Orte, die wir besuchen würden. Das sind die Hauptstadt Antananarivo, der Masoala Nationalpark, der Lemuren-Park in Andasibe, die Hafenstadt Tamatave und die Ferieninseln Ile Sainte Marie und Ile aux Nattes. Die gesammelten Informationen schrieb ich meistens auf, wobei ich diese Dokumente im späteren Verlauf gar nicht mehr gebraucht habe. Mit welchem Programm ich mein Buch drucken lassen werde, stand schon fest: Ifolor (*ifolor.ch*).

Der grösste Teil der Vorbereitung bestand in der Organisation von materiellen Dingen, welche für die Reise notwendig waren. Als erstes brauchte ich eine Reisepass (meinen ersten!). Um einen Schweizer Pass zu bekommen, muss man ins Passbüro nach Zürich, wo alle persönlichen Informationen überprüft, ein Foto gemacht und ein Fingerabdruck genommen wird.

Dann informierten wir uns bei einem Tropenarzt über die nötigen Impfungen, gesundheitlichen Vorkehrungen sowie über die Verhaltensregeln in einem tropischen Drittweltland, was die Gesundheit anbelangt. Ich brauchte eine Hepatitis A und B Impfung, eine Malariaprophylaxe in Tablettenform, die ich 10 Tage vor Reisebeginn starten musste und eine Auffrischung meiner Tetanus-Impfung. Im Land selber sollten wir immer vor dem Essen die Hände gut waschen oder sogar desinfizieren, kein frisches Gemüse essen und keine Früchte, die man nicht schälen kann. Der Tropenarzt sagte uns auch dass man in keinem See baden sollte, da es im Wasser Parasiten (sogenannte Schistosoma-Parasiten) hat, die unter die Haut

kriechen und Schistosomiasis (eine Wurmkrankheit) verursachen. „Die Angreifer sind winzig, zahnlos und blitzschnell. Sie lauern im warmen Wasser, jederzeit zur Attacke bereit. Sobald sich in ihrer Nähe etwas Größeres bewegt, werden sie aktiv.

Angetrieben von ihren peitschenartigen Schwänzen schwimmen die Wurmlarven zielstrebig auf ihre Opfer zu: planschende Kinder, waschende Frauen, arbeitende Fischer, Reisbauern oder ahnungslose Touristen... am Ziel bohren sie sich sofort durch die Haut und gelangen in die Blutbahn.“ (*spiegel.de*)

Ein wichtiges Thema war auch die Bekleidung: Gute und wasserfeste Schuhe sowie eine Regenjacke für den Regenwald; bequeme, leichte Schuhe zum Reisen; Sommerkleider und Flipflops für den Strand; Helle, lange Kleidung als Schutz gegen die Moskitos in der Dämmerung und einen Regen- und Sonnenhut.

Auch die Reiseapotheke war ein Thema: Antibiotika als Notallmedikament bei einem eventuellen Malaria-Anfall. Mittel gegen Übelkeit, Durchfall, Verstopfung...

Insektenspray um uns vor den Mücken zu schützen, Parapic, um uns vor dem Juckreiz der Stiche zu schützen, Sonnencreme, um uns vor der Sonne zu schützen, Aprée Solei, um uns vor den Folgen des Sonnenbrandes zu schützen... Also Rundumschutz!

Das Wichtigste aber war für mich persönlich natürlich die Fotoausrüstung! Ich brauchte ein Teleobjektiv, um die Tiere in freier Wildbahn genügend nah heranzoomen zu können. Und passend zu meiner ganzen, erweiterten Fotoausrüstung einen Fotorucksack, der sich auch zum wandern eignet. Ich sparte mein Geburtstagsgeld für ein neues Objektiv für die Reise und natürlich auch für spätere Zwecke. Um die Kameraausrüstung zu kaufen, begab ich mich nach Rüti in das Fotogeschäft Tevy und liess mich von einem Fachmann beraten. Dieser half mir sehr viel weiter und gab mir gute Tipps. Rückblickend kann ich sagen, dass ich sehr zufrieden mit meiner neuen Ausrüstung bin und sie mir sehr nützlich wurde und sehr wahrscheinlich noch lange sein wird.

3.2. Arbeitsfortschritte

Die ersten zwei Wochen der Reise waren noch nicht sehr anstrengend. Wir erlebten viel und das Wichtige habe ich aufgeschrieben. Wenn die Möglichkeit bestand und es Zugang zum Internet gab, habe ich auch einen Blogeintrag in Form eines Tagebuchs geschrieben. Auch bin ich viel mit meiner Begleitperson zusammengesessen und habe mit ihr besprochen, wie der Buchinhalt gegliedert werden soll und wie ich das umsetzen kann. Nach den ersten besuchten Ortschaften und Eindrücken, fing ich mit meinem Buch über Madagaskar an. Die Auswahl des Buchformates war nicht sehr schwer und es stand bald fest, dass es ein quadratisches Buch mit Hochglanzeinband und der Grösse 28x28 cm geben soll. Zuerst musste ich die Texte über die besuchten Orte schreiben und dazu im Internet Informationen suchen und mit meiner Schwester über das Erlebte austauschen und Kernaussagen dazu verfassen. Oft, vor allem für Informationen über den Masoala Nationalpark, bediente ich mich an den Informationen, die wir gerade vor Ort erfuhren und ich mir notiert habe. Aber auch im Gespräch mit meiner Schwester erfuhr ich viel hilfreiches über das Land und die Leute, da sie ja schon seit 4 Monaten dort war. Die Texte benutzte ich als Grundgerüst für die Feinarbeit des Buches. Ich musste diese dann am Schluss noch den Bildern einweilig anpassen, damit das Zusammengehörige passte und Sinn ergab. Als das fertig war, ging es an das Aussortieren der Fotos und dann an die Entscheidung, welche in das Buch kommen sollen. Dabei ging es nicht nur um die Qualität der Fotos, sondern auch darum zu entscheiden, wie gut sie eine typische Situation für das Land darstellen. Das war eine sehr zeitintensive und herausfordernde Arbeit. Es war sehr schwierig, aus den vielen Fotos – insgesamt waren es an die 10'000 Fotos- die besten herauszunehmen und in das Buch einzusortieren. Ich sortierte immer zuerst die Bilder über einen Ort aus und gestaltete dann grob das Buch mit diesen Fotos. Immer wieder musste ich Fotos auswechseln, damit die Qualität und die Aussage auch wirklich stimmte. Als das fertig war, musste noch alles überarbeitet und nochmals genau angeschaut, verbessert und korrigiert werden, die Bilder an den endgültigen Platz geschoben und die Textfelder in die richtige Grösse gezogen werden.

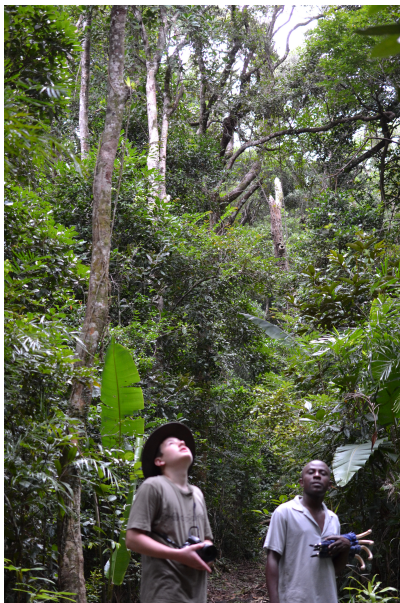
3.3. Fotos, Skizzen, Pläne



Grafik 1. Karte von Madagaskar

Grafik 2. rote Route von unserer Reis

Einige Impressionen meiner Reise:



Grafik 3 und 4: mit Joseph, unserem Gide, unterwegs im Masoala Regenwald

Meine Arbeitsplätze unterwegs:



Grafik 5-7

Intensives Arbeiten in cooler Umgebung - manchmal mit „Störefried“ ☺



Grafik 8

Unser Bungalo im Regenwald



Für einmal waren wir Millionäre: 14 Millionen Ariary stecken in diesem Geldturm (ca. 4'000 CHF). Statt einem Portemonnaie braucht man da einen ganzen Rucksack dafür.....

Grafik 9 und 10



Meine tolle Begleitperson und Schwester Jacqueline, hier an der Küste des Masoale Nationalparks

Grafik 11

4. Schluss

4.1. Reflexion

Am Anfang habe ich viel zu wenig Vorarbeit geleistet. Das ist etwas, das ich auf jeden Fall für weitere Projekte gelernt habe. Wenn ich mehr im Voraus getan hätte, wäre ich am Schluss nicht in einen solchen Stress und Druck gekommen. Viel habe ich mich über Orte oder Dinge informiert die mich zwar interessiert haben und über die ich einfach mehr erfahren wollte, aber habe diese Informationen nicht in den Zusammenhang mit der Abschlussarbeit bringen können oder habe mich falsch darüber informiert und konnte es gar nicht richtig gebrauchen. Für später anstehende Projekte weiss ich jetzt, dass man viel besser von Anfang an Zielstrebig daran arbeitet, damit man gegen Ende vielleicht nicht mehr einen so grossen Stress hat und das resultat auch zufriedenstellender ist.

Ich habe viel über das Gestalten und das Durchführen eines Projektes gelernt und weiss bei einem nächsten Mal sicher besser, was wichtig und was weniger wichtig ist. Planung gehört auf jeden fall zu den sehr wichtigen Dingen. Zudem gehört natürlich auch, dass man ein klares Ziel vor Augen hat, was einfach vieles vereinfacht. Sich zu fokussieren und genau zu wissen, was der nächste Schritt ist, werde ich bei einem nächsten solchen Projekten versuchen umzusetzen.

Am Buch finde ich habe ich gut gearbeitet und bin auch ziemlich zufrieden mit dem Schlussprodukt. Was ich für ein nächstes Mal vielleicht gelernt habe, ist die Gestaltung der Seiten. Ich habe oft die Grösse von dem Buch unterschätzt und somit auch die Seiten nach meinem Geschmack mit fast zu grossen Bildern und zu grosser Schriftgrösse ausgestattet. Mit der Qualität und Auflösung der Bilder bin ich aber sehr zufrieden. Von der Dicke des Buches war ich sehr überrascht. Wahrscheinlich habe ich in der Buchtyp-Beschreibung etwas übersehen oder nicht wahrgenommen. Auf jeden fall finde ich es gar nicht so schlecht. Dass die Panoramabilder, wie von Ifolor versprochen, gut zur Geltung kommen, finde ich auf jeden fall zutreffend.

Auf der Reise selbst habe ich auch sehr viel gelernt und ich bin sehr dankbar, dass ich solch ein Erlebnis schon in meinem Alter machen durfte und sehr viele spannende aber auch schwierige Erfahrungen sammeln konnte. Es war sehr schwierig, mit der ganzen Armut umzugehen, mit der man die ganze Zeit konfrontiert

wird. Wenn man als reicher Weisser durch die Strassen von Tana fährt und bei Stau am Autofenster mitten im dichten Verkehr kleine Kinder betteln kommen, kommt man sich schon sehr schlecht vor. Ich habe es sehr schätzen gelernt, mir dem zufrieden zu sein, was ich habe, und das ist hier in der Schweiz sehr viel. Ich denke, viele Menschen könnten viel glücklicher sein, wenn sie sich dessen bewusst wären und sich nicht über die „kleinen“ Probleme so viele Gedanken machen würden. Mir ist klar, dass es auch hier Probleme gibt, einfach andere. Es gibt überall auf der Welt Probleme, aber wenn man für das dankbar ist, was man hat und was man für Möglichkeiten hat, dann denke ich, kann man das auch viel mehr geniessen.

4.2. Interpretation

Es wurde ein sehr schönes Buch und ich bin zufrieden damit.

4.3. Dank

Damit diese Reise und somit mein Projekt ermöglicht wurde, musste sehr viel geschehen und deshalb möchte ich einige sehr wichtige Personen hier erwähnen und ihnen danken, denn ohne sie wäre dieses Projekt gar nie zu Stande gekommen.

Die wahrscheinlich wichtigste Person war meine Schwester und Begleitperson Jacqueline. Sie hast sehr viel Nerven und Geduld für mich investiert und ohne sie hätte ich es wahrscheinlich nicht geschafft, mein Projekt abzuschliessen.

Meine Mutter hat mich zuhause viel unterstützt und war bei Problemen sehr hilfreich. Ohne sie hätte ich die Reise gar nicht antreten können, nur schon aus finanziellen Gründen.

Herr Rüfenacht danke ich für die Unterstützung bei Fragen, welche ich zu fast jeder Zeit stellen konnte und für die Leitung durch das Projekt allgemein.

Weil Herr Arbenz mir noch drei zusätzliche Freitage gegeben hat, war es möglich, um einiges längere Ferien zu machen und somit auch viel mehr zu sehen und erleben.

Vielen Dank!

5. Quellenverzeichnis

Wikipedia (Kapitel 2.1)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Madagaskar#Geographie> (17.5.2016)

Wikipedia (Kapitel 2.1)

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_größten_Inseln_der_Erde (17.5.2016)

Wikipedia (Kapitel 2.1)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Endemit> (17.5.2016)

BBC EARTH, „Madagaskar, ein geheimnisvolles Wunder der Natur“, Film (17.5.2016)

Wikipedia (Kapitel 2.1)

https://de.wikipedia.org/wiki/Adansonia_grandidieri (19.5.2016)

Wikipedia (Kapitel 2.1)

https://de.wikipedia.org/wiki/Afrikanischer_Affenbrotbaum (19.5.2016)

Tagesanzeiger (Kapitel 2.1)

<http://www.tagesanzeiger.ch/wissen/natur/der-superfoodbaum/story/11741287>

(19.5.2016)

Wikipedia (Kapitel 2.1)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lemuren> (20.5.2016)

Spiegel online (Kapitel 3.1)

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/tropischer-parasit-wuermer-im-blut-als-reisesouvenir-a-458798.html> (26.5.2016)

6. Bildverzeichnis

Grafik 1

<https://www.weltkarte.com/afrika/madagaskar/karte-regionen-madagaskar.htm>

(26.5.2016)

Grafik 2-11

selbst gemacht

7. Erklärung

Ich bestätige hiermit, dass ich diese Arbeit und das dazugehörige Produkt selbständig mit fachlicher Unterstützung der Begleitperson angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche kursiv gekennzeichnet.

Ort: Datum: Unterschrift:

8. Anhang

Blogg